

Die Individuellen: Nikolas Feth & Alessandro Quaranta

„Wir wollen den Menschen die Möglichkeit geben, ihr Umfeld selbst zu gestalten.“
 „Der Raum und das Möbeldesign sollen sich an uns anpassen, nicht umgekehrt.“ „Die Grenzen der Möbelkonstruktion sind nicht länger vordefinierte Elemente mit Standardmaßen, sondern die Fantasie und Ergonomie des Kunden.“ Drei Sätze, die die Philosophie von „Form.bar“ by Okinlab deutlich machen. Hier geht es um Individualität, um Produkte, die sich die Kunden wirklich wünschen. 2013 gründeten Nikolas Feth und Alessandro Quaranta (Foto, v. l.) die Okinlab GmbH in Saarbrücken, 2015 ging daraus die Designplattform „Form.bar“ hervor. Die Idee: ein Onlineshop für Maßmöbel, die die Kunden mit Hilfe einer 3D-Echtzeit-Software und eines hochkomplexen Algorithmus selbst gestalten, sozusagen Design-to-Production 4.0. Gefertigt und geliefert werden die Möbel, die auf Steckverbindungen basieren, von Schreibern im regionalen Umfeld der Kunden. Sie sind damit auch klimafreundlich. Die Handwerksbetriebe profitieren zudem von einer zusätzlichen Auslastung ihrer CNC-Maschinen. Das Start-up hat heute 20 Beschäftigte und arbeitet mit einem Netzwerk von mehr als 80 Partner-Schreinereien zusammen. Und preiswürdig sind die beiden Macher auch. Ganz aktuell wurden sie mit dem „German Design Award 2020“ und dem „Staatspreis Design 2019“ ausgezeichnet, für „eine beeindruckende Plattform, die Mass Customization von Möbeln mit elegantem Design ermöglicht“. In der Vergangenheit wurde das Start-up u. a. dreimal zum besten Onlineshop für Maßmöbel gewählt, mit dem Mittelstandspreis „Hidden Champion“ ausgezeichnet und gehörte zu den Top 3 des Deutschen Gründerpreises. Ihr Credo bleibt: Die Zukunft ist form.bar! Auch international.



Foto: Form.bar, Jana Mai

Der Digital-Experte: Frank Schad

Rauch ist mit seinen über 120 Jahren ein familiengeführtes Traditionsunternehmen par excellence. Gleichwohl sind die Veränderungen, die seit über einem Jahr im beschaulichen Freudenberg passieren wirklich disruptiv. Der Schlafzimmerhersteller wird komplett gedreht, um die Herausforderungen, die der digitale Wandel mit sich bringt, zu meistern. Neben Firmenchef Michael Stiehl, der die Entwicklungen federführend vorantreibt, ist Frank Schad, der seit anderthalb Jahren die neu geschaffene Position des Chief Digital Officers besetzt, für die Transformation verantwortlich. Nach mehreren Jahren bei Robert Bosch ist er erstmals für ein klassisches mittelständisches Unternehmen tätig. Was hat ihn am meisten überrascht? „Wie schnell wir große Veränderungen und Schritte im Online-Bereich machen.“ Dabei geht es um drei Kernthemen. Erstens: Den verstärkten Fokus auf die Endkunden, mit denen Rauch im Online-Bereich in direktem Kontakt steht. Zweitens: das interdisziplinäre Arbeiten. Bedeutet, das Verständnis für die Herausforderungen in den unterschiedlichen Firmenbereichen durch eine bessere Transparenz zu erhöhen und gleichzeitig die Geschwindigkeit in der Umsetzung und Zielerreichung zu steigern. Drittens: „Das Arbeiten mit sowie das Analysieren und Nutzen von Daten als Entscheidungsbasis.“ Denn die Onliner wissen heute viel mehr über ihre Kunden als die stationären Händler. Zehn Mitarbeiter umfasst das Team von Frank Schad derzeit. Weitere Verstärkung wird gesucht: für die Datenanalyse, in den Bereichen SEO/SEA und um ein Shopmanagement aufzubauen.



Foto: Christoph Niemann